

⁵² *Majavirupa* bedeutet wörtlich die illusorische Form; es ist der zeitweilige Manifestationskörper, den ein Adept sich gelegentlich durch die Kraft seines Willens erschafft, um auf der physischen Ebene gewisse Kontakte herzustellen und bestimmte Aufgaben zugunsten der Menschenrasse zu erledigen.

⁵³ Die gemeinsame Tätigkeit der solaren und lunaren Pitris. G.L. II, 258.

1. «Der Funke hängt an einem hauchdünnen Fohatfädchen von der Flamme herunter.»
 - a) Die dreizüngige Flamme, die nie er stirbt Triade.
 - b) Die vier Dochte Quaterne.
 - c) Der Fohatfaden Lebensfaden.

2. Er reist durch die sieben Maja-Welten.

Makrokosmisch	die sieben planetarischen Grundpläne.
Planetarisch	die sieben Ketten eines Grundplanes.
Mikrokosmisch	die sieben Globen einer Kette.

Man beachte und meditiere über:

«...die göttliche Siebenheit, die von der Triade herunterhängt und dadurch die Zehnheit und deren mögliche Zusammenstellungen bildet. Sieben, fünf, drei.»

3. «Er hält im ersten Naturreich an und ist ein Metall oder ein Gestein; er geht ins zweite über und siehe da – er ist eine Pflanze; die Pflanze wirbelt durch sieben Formen hindurch und wird zu einem heiligen Tier.»
Vgl. G.L. I, 266.

Beachtlich ist der kabbalistische Aphorismus: - «Ein Stein wird zu einer Pflanze; eine Pflanze zum Tier, ein Tier zum Menschen, ein Mensch zu einem Geist, und der Geist zum Gott.» G.L. I, 267.

4. Aus ihren vereinten Attributen entsteht Manu, der Denker. G.L. II, 179, 187.

5. Wer bildet ihn? Die sieben Leben und das Eine Leben. G.L. II, 268.

Die sieben Gruppen von Leben, die die drei niederen Körper gestalten. Die lunaren Pitris oder Väter der materiellen Formen.

6. Wer vervollständigt ihn? Der fünffältige Lha.
Wer vereinigt die höhere Geistige Triade und das niedere Selbst?
 - a) Die fünffältigen Götter der Intelligenz.
 - b) Das fünfte Prinzip des Denkvermögens.

7. Wer bringt den letzten Körper zur Vollendung? Fisch, Sünde und Soma (Körper).
 - a) Fisch, Sünde und Soma bilden zusammen die drei Symbole des unsterblichen Wesens.
 - b) Fisch – Symbol des buddhischen Prinzips, das auf Erden manifestierte Leben. Zu beachten ist die göttliche Inkarnation (avatara) Vishnus. Das Sternzeichen Pisces, des Fisches. Jesus, der Menschenfischer.
 - c) Sünde – der Sündenfall des Menschen, die Involution des Geistes.
 - d) Soma – der Mond. Das Werk der lunaren Pitris, die für Körper sorgen.

Zum Nachlesen: Strophe VII, G.L. I, 285.

⁵⁴ G.L. I, 41, 83.

⁵⁵ Das Ego wird in der *Geheimlehre* folgendermassen beschrieben «Jedes Ego ist eine Lichtsäule. Nachdem es seinen Träger erwählt hatte, dehnte es sich aus und umgab das menschliche Tier mit einer Akasha-Aura, während das Göttliche Prinzip innerhalb der menschlichen Form eingepflanzt wurde.» G.L. III, 494.

«Sie sind die Feuer-Dhyanis und gehen vom Herzen der Sonne aus.» G.L. II, 96.
Die Worte des Kommentars zur Seite II, 96 der G.L. werden zum Nachlesen empfohlen.

«Sie sind die Söhne des Feuers und gestalten den inneren Menschen.» G.L. II, 114.

⁵⁶ Die solaren Engel (Söhne der Weisheit) sind Entitäten, die nach vollereem Bewusstsein streben. G.L. II, 176, 177, 643.

a) Sie besaßen Intellekt aufgrund von vorhergehendem Kontakt mit Materie.

b) Sie kamen dem karmischen Gesetz zufolge zur Inkarnation.

c) Sie mussten allweise werden.

Sorgfältig nachzulesen: G.L. II, 243, Fussnote.

d) Diese Sonnenengel sind hohe Intelligenzen. G.L. II, 259.

e) Sie sind Nirmanakayas. G.L. II, 266.

f) Sie sind himmlische Yogis. G.L. II, 257.

⁵⁷ «*Nirmanakayas*» ist ein aus zwei Worten bestehender Name, die 'ohne' Körper bedeuten; er hat nichts mit moralischen Eigenschaften zu tun. Es ist ein Bewusstseinszustand. Die grossen Lehrer der Nirvanischen Sphären werden mit diesen Namen genannt.